

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 156 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Schweizer Militärbeobachter für die UNO : Teil der ausgreifenden Komponente unserer Sicherheitspolitik
Autor: Freiburghaus, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

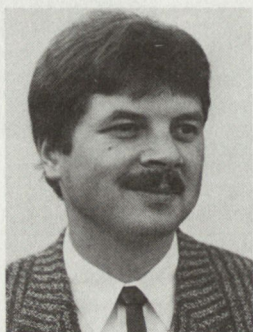
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Militärbeobachter für die UNO

Teil der ausgreifenden Komponente unserer Sicherheitspolitik

Urs Freiburghaus

Seit dem 23. April dieses Jahres befinden sich 5 Schweizer Offiziere als UN-Militärbeobachter im Nahen Osten im Einsatz. Der folgende Bericht soll aufzeigen, wie es zu diesem Engagement im Rahmen der UNTSO (United Nations Truce Supervision Organization) kam, und welche Anforderungen und Aufgaben unsere Militärbeobachter zu erfüllen haben. Erwähnung finden aber auch vergangene und mögliche zukünftige Aktivitäten der Schweiz im Bereich der Friedenserhaltenden Aktionen.



Urs Freiburghaus
Sumpfstrasse 241,
4566 Oekingen;
lic.iur.; Stab GGST;
Chef Sektion
Friedenserhaltende
Aktionen;
Hptm, Kdt Pz Hb Flt Btr 11.

Aktivitäten der Schweiz bis zum Jahre 1988

Die Mitwirkung der Schweiz an Friedenserhaltenden Aktionen ist nicht neu. Seit langem unterstützt die Schweiz solche Aktivitäten. Abgesehen vielleicht vom schweizerischen Einsatz in Korea sind unsere Tätigkeiten aber einer breiten Öffentlichkeit unbekannt. Unbekannt vor allem darum, weil die Schweiz sich nie aktiv mit einem grösseren Personalkontingent engagiert hat. Die Überzeugung, dass die Schweiz eine aktivere Rolle in diesem Bereich anstreben sollte, haben schliesslich den Bundesrat veranlasst, ein neues Konzept für eine vermehrte Beteiligung der Schweiz an Friedenserhaltenden Aktionen in Kraft zu setzen.

Das Konzept EDA/EMD vom Februar 1988

Gestützt auf die Regierungsrichtlinien des Bundesrates 1987 bis 1991 und basierend auf der Konzeption der Gesamtverteidigung 1973 Ziff 422, haben EDA und EMD dieses Konzept gemeinsam ausgearbeitet. In diesem wurde Altbewährtes mit Neuem verbunden. So wurden neben den bekannten Säulen Unterstützung der Friedenserhaltenden Aktionen mit Material (Säule 1) und Geld (Säule 2) schliesslich eine 3. Säule – Unterstützung mit Personal – im Konzept aufgenommen. Das Konzept erstreckt sich auf die Jahre 1989 bis 1992 und sieht jährliche Beiträge im Wert von 15 Mio Franken vor.

Zusammenarbeit Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Eidgenössisches Militärdepartement

Die beiden Departemente arbeiten im Bereich der Friedenserhaltenden Aktionen sehr eng zusammen.

Während für den Einsatz der SMU in Namibia eine spezielle Projektorganisation ins Leben gerufen wurde, spielt sich die Zusammenarbeit in bezug auf das Projekt Militärbeobachter im normalen Verwaltungsrahmen ab. Zwischen den Departementen ist für dieses Projekt eine klare Zuständigkeitsregel getroffen worden: Für die Verhandlungen mit der UNO und die politischen Absprachen zeichnet die Direktion für Internationale Organisationen/EDA zuständig, die arbeitsvertraglichen Belange werden durch die Direktion für Verwaltungsangelegenheiten und Aussendienst/EDA geregelt. Sämtliche operationellen Fragen wie Rekrutierung, Ausrüstung, Ausbildung, Entsendung fallen in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung Friedenspolitische Massnahmen/EMD. Die Zusammenarbeit in diesem Projekt darf als äusserst befriedigend bezeichnet werden.

Einsatz von Personal zugunsten Friedenserhaltender Aktionen

Mit der Verabschiedung des vorgenannten Konzeptes wurden EDA und EMD beauftragt, die Entsendung von zivilen Unterhaltsequipen, unbewaffneten Militärbeobachtern sowie weiteren Unterstützungseinheiten zu prüfen. Nach Abklärung der Sachlage, nicht zuletzt auch im rechtlichen Bereich, und nach Schaffung der entsprechenden Grundlagen stand einer Entsendung von Personal grundsätzlich nichts mehr im Wege.

Auf eine Anfrage der UNO um Sicherstellung der medizinischen Versorgung der UNTAG (United Nations Transition Assistance Group) in Namibia und zur Ausbildung von schweizerischen Offizieren als Militärbeobachter erteilte der Bundesrat am 22. Februar 1989 sein Einverständnis.

Auf den zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossenen Einsatz der Swiss Medical Unit (SMU) sei hier nur insoweit eingetreten, als dass dieses

Schweizerische Beteiligung an Friedenserhaltenden Aktionen (Überblick über die wesentlichen Beiträge der Schweiz)

Mission/Beteiligung	Art der Beteiligung	Kosten	Ausblick/Bemerkung
1. Neutrale Überwachungskommission KOREA seit 1953	militärische Delegation	35 Mio.	Mission bis auf weiteres Kosten 1989: SFr. 900 000.-
2. Suezkrise Einsätze zugunsten UNEF I 1956	Truppen- und Materialtransporte	1,5 Mio.	UNEF I: First United Nations Emergency Force
3. Kongokrise ONUC 1960	Transporte, Nahrungsmittel, Medikamente und Personal	11,3 Mio.	ONUC: Organisation des Nations Unies au Congo
4. UNFICYP seit 1964	finanzielle Mittel	23 Mio.	UNFICYP: UN Peace Keeping Force in Cyprus
5. UNTSO seit 1974	Verbindungsflugzeug	40 Mio.	UNTSO: UN Truce Supervision Organization
6. UNIFIL seit 1988	finanzielle Mittel	2 Mio.	UNIFIL: UN Interim Force in Lebanon
7. Abklärungsmission UNO WEST-SAHARA 1988	Flugzeug	112 000	-
8. Abklärungsmission AFGHANISTAN 1988	Flugzeug	170 000	-

anspruchsvolle Engagement uns international grosse Anerkennung eingebracht hat: Die SMU hat ihren Auftrag erfüllt.

Die Internationale Peace-Keeper-Familie, Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken

Schon sehr früh nach ihrer Gründung ist die UNO zur Schlichtung von bewaffneten Konflikten aufgerufen worden. Die Peace Keeping-Operationen haben sich über Jahre entwickelt. Wesentlich haben die Nordischen Staaten die Einsätze beeinflusst. Sie verfügen heute – neben Österreich – wohl über die grösste Erfahrung im Bereich der Friedenserhaltenden Aktionen. Die Tatsache, dass wir sehr schnell und erfolgreich in die Friedenserhaltenden Operationen einsteigen konnten, ist zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass uns die Nordischen Staaten und Österreich offen und absolut unbürokratisch an ihren reichen Einsatzerfahrungen partizipieren liessen. Diese Offenheit und Ehrlichkeit und der Geist, der diese Staaten in diesem Bereich be-seelt, bildet die Basis der Peace-Kee- ping Operationen. Die internationale Zusammensetzung der Kontingente ist eines der Grundprinzipien der Aktionen. Nicht zuletzt bei der Ausbildung in Niinisalo/Finnland wird die Wichtigkeit des sogenannten «Peace Keeping Spirits» unterstrichen.

Schweizer Offiziere als Militärbeobachter

Als der Schreibende im September 1987 zum erstenmal den Garnisonsort Niinisalo, zirka 80 Kilometer nordwestlich von Tampere, Südfinnland, besuchte, wagte er nicht, sich vorzustellen, dass hier schon bald die ersten Schweizer Offiziere auf ihren Einsatz als Militärbeobachter für die UNO vorbereitet würden.

Nachdem die UNO – konkret die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates – eine Beteiligung der Schweiz an Militärbeobachtereinsätzen als äusserst positiv bewertet hatten, erklärte sich Finnland, nach Rücksprache mit Schweden, Norwegen und Dänemark, bereit, uns als Einstieg für das Jahr 1989 15 Ausbildungsplätze im gemeinsamen Nordischen Ausbildungszentrum in Niinisalo zur Verfügung zu stellen. Die Leitstelle EMD – heute Sektion Friedenserhaltende Aktionen – erhielt den Auftrag, geeignete Offiziere zu rekrutieren und zur Ausbildung zu entsenden. Die vermehrten Aktivitäten des Bundesrates im Bereich der Friedenserhaltenden Aktionen und das entsprechende positive Echo in den Medien sorgten dafür, dass sich sehr schnell eine stattliche Anzahl von Offizieren bei den verantwortlichen Stellen meldeten. Heute verfügen wir über einen Interessentenpool von zirka 80 Offizieren.

Dank dem grosszügigen Angebot der Nordischen Staaten können wir auch noch in diesem Jahr 15 Offiziere zur Ausbildung schicken. Zusammen

mit den 2 angebotenen Kursplätzen in Österreich wird die Schweiz somit Ende 1990 über 32 ausgebildete Militärbeobachter verfügen.

Anforderungsprofil für Militärbeobachter

Für den Einsatz als Militärbeobachter kommen Hauptleute oder Majore bis maximal 50. Altersjahr in Frage. Weiter sind nötig:

- gute Englischkenntnisse,
- Führerausweis,
- guter militärischer Hintergrund,
- praktische Veranlagung.

Eine absolut integere, ausgeglichene Persönlichkeit, die fähig ist, persönliche Interessen in den Hintergrund zu stellen, wird ebenso vorausgesetzt wie Teamfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen, Flexibilität sowie physische und psychische Belastbarkeit. Interessenten werden zu einem Informationstag eingeladen, wo ihnen Bedingungen und Zweck eines Militärbeobachtereinsatzes dargelegt werden. In einem kurzen Englischtest werden die sprachlichen Voraussetzungen geprüft.

Nicht gefragt sind Abenteurer. Aber auch Stubenhocker wären für einen solchen Einsatz ungeeignet.

Ausbildung: Basis der Einsatzbereitschaft

Der 3wöchige Ausbildungskurs am UN-Training Centre in Niinisalo hat die absolute Einsatzbereitschaft ab dem ersten Tag zum Ziel. Dieses Ziel prägt den Kurs: theoretische Erörterungen nur wo absolut nötig, die Praxis steht im Vordergrund. Neben einem entsprechenden Ausbildungsprogramm bilden auch die Einrichtungen des Trainings Centres die Grundlage für eine optimale Ausbildung: Das Zentrum verfügt über Ausbildungseinrichtungen wie Funksaal und Sprachlabor, gemütliche Unterkünfte mit Zweier- oder Einerzimmer, beste Sportmöglichkeiten, eine Geländefahrpiste sowie vorbereitete Observation Posts und weitere UN-spezifische Einrichtungen.

In Niinisalo werden zudem das gesamte Gerät und die Motorfahrzeuge für den Einsatz der finnischen Stand by Force von 1000 Mann gelagert.

Aber auch die Versorgung der sich im Einsatz befindenden finnischen Kontingente läuft über Niinisalo ab.

Der Militärbeobachterkurs wird im



Das Ausbildungszentrum ist dem Satakunta Art Rgt angegliedert und verfügt über modernste Einrichtungen.

Auftrag der 4 Nordischen Staaten Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland durchgeführt (Schweden bildet die Stabsoffiziere, Dänemark die Militärpolizei und Norwegen die Logistikkoffiziere aller 4 Nordischen Staaten aus).

Der Kurs findet drei Mal jährlich mit einem Bestand von je 50 Offizieren statt.

In den ersten 2 Wochen werden nach kurzen theoretischen Einführungen die verschiedenen Pflichten und Aufgaben durch praktische Tätigkeit trainiert, bevor schliesslich in der 3. Woche in grossangelegten Einsatzübungen das erlernte Wissen unter Beweis gestellt werden muss. Durch den Einsatz von Markeuren werden realistische Situationen simuliert. Dabei kommen auch Artillerie und Luftwaffe zum Einsatz.

Schwergewicht der Ausbildung bildet das Melde- und Rapportwesen. Die Funkausbildung nach UN-Funkregeln ist für uns ungewohnt. Das Wissen, auf welchem Formular was wann gemeldet werden muss, scheint noch bald einmal angeeignet, die praktische Anwendung birgt dann doch ihre Tücken. Wenn die Funkverbindungen schlecht sind, der Partner auf der andern Seite zwar «klar erkennbar Englisch» spricht, man aber trotzdem wenig bis gar nichts versteht und zudem aufgrund äusserer Einflüsse wie beispielsweise Artilleriefeuer ein gewisser Druck ausgeübt wird, stellt sich schnell heraus, ob das Erlernte zur Erfüllung der Aufgaben ausreicht.

Allgemeine Orientierungen über Land und Leute sowie Aufbau und Arbeitsweise der UNO runden die Ausbildung ab.

Ein wichtiger Faktor, damit die Ausbildung lebendig, spannend und glaubhaft wirkt, stellt die Tatsache dar, dass sämtliche Instrukturen und Stabsmitglieder über eine längere Einsatzerfahrung verfügen und auch ihr Wissen ständig im Einsatzgebiet neu auffrischen.

Ergänzend zu diesem qualitativ hochstehenden Kurs haben wir unsere

ersten Militärbeobachter vor der Entsendung ins Einsatzgebiet während dreier Tage auf ihren konkreten Einsatz vorbereitet. Dieser Vorbereitung ging eine Rekognoszierung im Einsatzgebiet voran. Die praktischen Lebensbedingungen und die Haltung der Schweiz zu gewissen Einzelproblemen bildeten die Themen. Es ging uns aber auch darum, die Ehefrauen auf ihren «Einsatz» vorzubereiten.

Der Einsatz oder das befriedigende Gefühl, einer guten Sache zu dienen

Grundsätzlich werden bei den Friedenserhaltenden Aktionen zwei Arten von Einsätzen unterschieden:

- a) Militärbeobachtergruppen (unbewaffnete Offiziere),
- b) Friedenstruppen («Blauhelme», bewaffnete Truppenkontingente).

Die Grösse und Zusammensetzung einer Mission wird durch ihr Mandat bestimmt.

Wie bereits angedeutet, leisten unsere 5 Militärbeobachter ihren Dienst bei der UNTSO (United Nations Truce Supervision Organization). Die



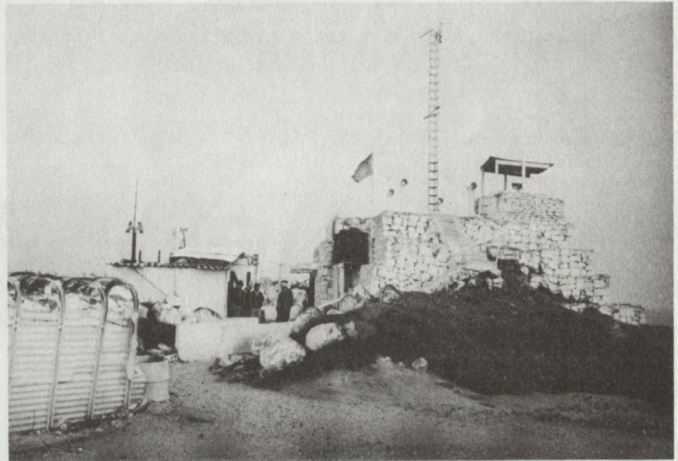
Einsatzübung



Gemeinsame
Anstrengungen



Die ersten Militärbeobachter, v.l.n.r. Hptm Party, Hptm Widmer, Major Schumacher, Hptm Oetli, Hptm Helstein (Foto: Kurs Hünigen)



Dienst auf dem OP

UNTSO besteht seit dem Jahre 1948 und ist eine Militärbeobachtermision. Gegenwärtig leisten rund 298 Offiziere aus 19 Nationen Dienst bei der UNTSO. Die Aufgabe (Mandat) der UNTSO ist, vereinfacht ausgedrückt, die Beobachtung und Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes zwischen Israel und den benachbarten arabischen Staaten.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben hat sich jeder UN-Soldat an das von General G. Greindl (ehemaliger Kommandant der UNDOF und der UNFICYP), Österreich, geprägte Prinzip «Fair-Firm-Friendly» zu halten.

«Fair» steht für eine absolut unparteiliche Haltung gegenüber den Konfliktparteien, «Firm» steht für absolute Auftragserfüllung und Disziplin und «Friendly» für Höflichkeit und freundliches Benehmen unter Respektierung der örtlichen Sitten und Gebräuche.

Die Angehörigen der UNTSO leisten Dienst in Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon und Syrien. Die UNTSO wird oft als Basis für neue UN-Missionen verwendet. Wir schätzen uns deshalb glücklich, Dienst in dieser Mission, bei der übrigens die Familien mitgenommen werden dürfen, leisten zu dürfen. Der Einsatz eines Militärbeobachters dauert grundsätzlich ein Jahr mit der Möglichkeit der Verlängerung um zweimal 6 Monate. Gegenwärtig sind unsere Militärbeobachter in Tiberias (2 Offiziere, Dienst auf dem Golan), in Nahariya (2 Offiziere, Dienst im Südlibanon) und in Damaskus (1 Offizier, Dienst auf dem Golan) stationiert. Ihren Auftrag erfüllen sie in Form von Einsätzen auf einem Beobachtungsposten (OP-Dienst), durch Patrouillentätigkeit oder durch Dienst im entsprechenden

Hauptquartier. OP- und Patrouillendienst wird in Zweierteams geleistet, wobei nie 2 Offiziere eines Teams derselben Nation angehören.

Wichtig ist zu erwähnen, dass die Militärbeobachter mit Antritt ihres Friedensdienstes nicht mehr einem schweizerischen Kommando, sondern dem Kommando der verantwortlichen UN-Kommandanten, also der UNO unterstehen.

Die Eidgenossenschaft schliesst sowohl für die Ausbildung wie den Einsatz mit den ausgewählten Offizieren einen befristeten Arbeitsvertrag ab. Während der Zeit ihres Einsatzes sind die Militärbeobachter von ihrer Militärdienstpflicht befreit, dh Kurse, die sie während ihres Einsatzes leisten müssten, werden als bestanden angerechnet. Dagegen stellen die dreiwöchigen Ausbildungskurse eine freiwillige Dienstleistung dar.

Mögliche zukünftige Aktivitäten der Schweiz im Bereich der Friedenserhaltenden Aktionen

Mit seinen Entscheiden hat der Bundesrat die Bereitschaft der Schweiz für eine vermehrte Beteiligung an Friedenserhaltenden Aktionen unterstrichen. Er zeigt damit, dass die Schweiz auch für eventuelle neue Aktionen offen ist.

Konkret hat das EMD den Auftrag erhalten, die Ausbildung unserer Militärbeobachter ab 1991 sicherzustellen. Es ist unter Umständen nicht auszuschliessen, den Ausbildungskurs in einer späteren Phase mit internationaler Beteiligung durchzuführen.

Aber auch Einsätze wie derjenige der Swiss Medical Unit in Namibia sind grundsätzlich möglich. Der Bundesrat hat sich entsprechend dem Konzept vom Februar 1988 für eine Entsendung von unbewaffneten Spezialistenteams und Logistikequipen ausgesprochen.

Gegenwärtig ist man an der Auswertung der UNTAG-Aktion.

Die Lehren für künftige Aktionen werden gezogen. Durch Schaffung von Checklisten und Vorbereitung gewisser Planungsabläufe soll eine möglichst grosse Flexibilität und Zeiteinsparung erreicht werden.

Schliesslich sind wir auch an der Bearbeitung des Postulates Ott. In diesem Postulat wird der Bundesrat aufgefordert, Möglichkeiten und Wünschbarkeit für die Entsendung von bewaffneten Blauhelmkontingenten zu prüfen. Das Postulat wurde von mehr als 100 Parlamentariern unterzeichnet.

Bei all unseren Aktivitäten müssen wir uns stets über das System eines Engagements im klaren sein: Grundsätzlich entscheiden die Konfliktparteien, welche Nationen an einer neuen Aktion partizipieren. Die UNO fragt darauf bei den vorgeschlagenen Nationen nach, ob sie bereit wären, ein Truppenkontingent zur Verfügung zu stellen.

Sehr oft wird man gefragt, warum eigentlich Soldaten für Friedenserhaltende Aktionen herangezogen würden. Die über 40jährige Erfahrung zeigt – und damit möchte ich diesen Bericht abschliessen – «Peace Keeping is nothing for a soldier, but only a soldier can do it» (Peace Keeping ist nichts für einen Soldaten, aber nur ein Soldat kann diese Aufgabe erfüllen). ■